

Pressemitteilung

Patriarch Gregorios: Nur Nahost-Friede kann Fundamentalismus bekämpfen **Erdenberger: Friedensprozess verträgt keine neue Warteschleife**

Münster – 11.05.09 - Die Reise von Papst Benedikt „ist ein wichtiges Zeichen für den Frieden in Nahost“ erklärte der griechisch-katholische, melkitische Patriarch Gregorios III. gegenüber Mitgliedern der Deutschen Initiative für den Nahen Osten (DINO). Patriarch Gregorios, selbst Mitglied der Initiative, bekräftigte seine Überzeugung, dass Frieden „die Zukunft der Menschen in Nahost ist und die einzige Basis, auf der sich Fundamentalismus und Gewalt bekämpfen lässt“.

Da der Papst auf seiner Reise nicht nach Syrien kommt, hatte der Patriarch Benedikt XVI. am Flughafen in Amman, Jordanien, begrüßt und an einer gemeinsamen Vesper in der griechisch-melkitischen Sankt Georgs-Kathedrale teilgenommen.

Der Patriarch äußerte ausdrücklich die Hoffnung, dass der Besuch des Papstes die Christen in der Region stärke, um, wie er sagte, „ihre Mission in der arabischen und überwiegend muslimischen Welt zu erfüllen.“ Angesichts des derzeit stagnierenden Friedensprozesses sagte der Patriarch, er hoffe, „dass die arabischen Länder wie auch die Türkei und der Iran verstehen, dass der einzige Weg für die zukünftigen Generationen in dieser Region der Friede ist.“

Der Sprecher der Initiative, Manfred Erdenberger, erklärte unmittelbar vor dem Besuch des Papstes in Bethlehem, diese Etappe der Reise müsse auch ein Zeichen dafür setzen, dass die Menschen in den Flüchtlingslagern als Opfer der jahrzehntelangen Konflikte nicht vergessen seien und Hilfe dringender denn je nötig sei. Der Friedensprozess zwischen den beiden verfeindeten Parteien Israel und Palästina dürfe nicht länger unter dem „Vorwand neuer politischer Konstellationen in beiden Lagern“ in eine „neue Warteschleife“ verschoben werden.